

Simulationsanzug ließ Knaben vergreifen

Schüler der Mittelschule Weinbergerstraße erfuhren an einem Praxistag, wie es ist, alt zu sein

Wie schafft man den Alltag, wenn die Beine schwer werden, die Gelenke schmerzen, die Finger ihr Feingefühl verlieren? Wie orientiert man sich auf der Straße oder im Supermarkt, wenn Gehör und Sehkraft nachlassen? Buben und Mädchen der Mittelschule Weinbergerstraße in Neumarkt bereiteten sich aufs „Erlebnis Alter“ mit einem Projekttag vor.

NEUMARKT – Die 13-Jährigen der Gebundenen Ganztagsklasse wurde von Erzieherin Angelika Mühlhans begleitet. Jede Woche erleben die Schüler zwei praxisnahe Unterrichtsstunden.

Gestern schlüpfte Marko Kollmann, eingekleidet von Thomas Distler in einen Alters-Simulationsanzug: 20 Kilo mehr Gewicht, eingeschränktes Sichtfeld, verringerte Bandbreite hörbarer Töne und eingeschränkte Bewegungsfreiheit von Knien und Ellbogen. Klassenkameraden gingen im Rollstuhl auf Erkundungstour.

Veranstaltet wurde der Tag im Rahmen der Initiative „ganz jung, ganz alt, ganz ohr“ des Bayerischen Sozialministeriums.

Gemeinsam mit der Berufsfachschule für Altenpflege des BFZ und dem Landesforum Katholische Seniorenarbeit in Bayern führte die Schule die Jugendlichen an die Begegnung mit hochbetagten, auch demenzkranken alten Menschen heran.

Fachreferenten vermittelten den jungen Leuten einen Eindruck vom Alter(n), von der Pflege und von den vielseitigen Berufen in der Altenpflege. Über Grundlagenwissen zum Thema Alter, Pflege, Demenz sprach Thomas Distler, „Aus der Praxis für die Praxis – Angebote für gemeinsame Aktivitäten“ hieß das Thema der Schüler der Fachschule für Altenpflege. Die Berufe in der Altenpflege – Möglichkeiten und Perspektiven stellten Rolf Henke und Sabine Schlegl vor.

Nachwuchskräfte aus der Altenpflege führten die Jugendlichen dann in die Pflegepraxis ein.

Am eigenen Leib konnten die Jugendlichen bei einer nachmittäglichen Demonstration spüren, wie sich Altsein anfühlt. Speziell entwickelte Simulationsanzüge beschwerten Arme



Marco Kollmann im Simulationsanzug erfuhr am eigenen Leib, wie anstrengend Treppensteigen sein kann, wenn einem die jugendliche Beweglichkeit genommen wurde. Foto: Etzold

und Beine, behindern die Feinmotorik, schränken das Blickfeld, die Sicht und die akustische Wahrnehmung ein. So ausgestattet – oder besser: ausgegrenzt vom Mobilsein und Erleben – wird der kleinste Handgriff zum Herausforderung, ein kurzer Weg erschöpft und stresst. Das vom Sozialministerium gestellte Gerät kam in Neumarkt erstmals zum Einsatz.

Diese Erfahrung lässt Verständnis wachsen und öffnet den „ganz Jungen“ spielerisch die Ohren für alte Menschen. Eine ideale Vorbereitung auf die Begegnung mit Bewohnerin-

nen und Bewohnern von Neumarkter Pflegeeinrichtungen. Und ein neues Projektbeispiel der Initiative „ganz jung, ganz alt, ganz ohr“, das, so ist es geplant bayernweit Schule machen soll.

Denn bei der Begegnung der Generationen fallen Vorurteile und Jung und Alt entdecken Gemeinsamkeiten, die über den ersten Kontakt hinaus verbinden.

„Ganz jung, ganz alt, ganz ohr“ bringt Jung und Alt zusammen. Kreativ, spielerisch und mit Vergnügen. Mitmachen können alle: Schulen,

Kindergärten, Alten- und Pflegeeinrichtungen, (Kirchen-)Gemeinden, Medien, Vereine.

Vorbildliche Generationenprojekte werden auf der Website www.bayern-ist-ganz-ohr.de vorgestellt. Hier können Projektpartner auch anregendes Aktionsmaterial bestellen: Vom Medienpaket für Lehrkräfte über das „ganz Ohr“-Generationenspiel im XXL-Format bis zum Alters-Simulationsanzug. nn

➊ Mehr Infos zur Initiative: www.bayern-ist-ganz-ohr.de